Emil Fäsch

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **11 (1916)**

Heft 2: **Schweizer Spielwaren**

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

stimmung ergab ein grosses, erfreuliches Mehr für die Durchführung des frühern Beschlusses, d. h. *für die Erhaltung der Allee.*

Heimatschutz vor 70 Jahren. In den Vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts erging die Anregung, die Thunerschleusen wegzuschaffen, um Überschwemmungen bei Hochwasser vorzubeugen. Dies veranlasste die Thuner, mit einer vom 31. Mai 1844 datierten Eingabe an die Regierung des Kantons Bern zu gelangen, in welcher sie gegen die beabsichtigten Veränderungen energisch Stellung nahmen. Dieser Eingabe seien hier folgende Sätze entnommen:

„Wie würde durch die Wegschaffung der Schleusen die nunmehr durch ihre Herrlichkeit berühmte Gegend von Thun umgewandelt? Während dem grössern Teil des Jahres wäre der reizende Wasserspiegel der Aare obenher der Schleusen verloren, anstatt dessen kahle Kiesbänke und derjenige Arm des Flusses, welcher durch die Stadt fliesst, läge öde und versumpfet da. Während den zwei Wintern, wo die oben erwähnten Ausräumungen (Sohlenvertiefung beim Ausfluss aus dem Thunersee) im Aarebett vorgenommen und die Schleusen zu diesem Ende offen gelassen wurden, hat man diese traurige Umwandlung mit hinreichender Musse betrachten können; es ist keine Phantasie, sondern Wirklichkeit. Weswegen reisen so viele Fremde aus fernen Ländern in unsere Gegend? Um ihrer Schönheit willen. Die Natur hat uns diese zugeteilt, durch Kunst ist seither mit vielen Kosten nachgeholfen worden, und dieses will man zerstören!"

Diese Zeilen muten uns beinahe modern an. Der heutige Heimatschutz kann denselben beistimmen, obschon vielleicht die Begründung heute etwas anders lauten dürfte. Nicht der Fremden, sondern unserer Heimat und unserer selber willen wollen wir unsere Naturschönheiten erhalten und bewahren. — Die Thunerschleusen bestehen heute noch und das herrliche Aarebassin mit dem lauschigen Inseli ebenfalls. Wir wollen hoffen, dass erstere noch recht lange nicht durch moderne Eisenkonstruktionen ersetzt werden und die letztern auch nach Ausführung der projektierten Hafenanlage in ihrem ganzen Reiz erhalten bleiben. *F. D.*

† **Emil Fäsch.** Um Weihnacht 1915 ist Architekt B. S. A. Emil Fäsch im 51. Altersjahr zu Basel gestorben. Zu Lebzeiten von Emil Fäsch wurde in diesen Blättern mehrmals nachdrücklich auf sein — nur allzu kurzes — Wirken verwiesen. Mit künstlerischer Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt studierte dieser Architekt jeweils Gelände und Ortscharakter, um seine Bauten in Form und Material dem vertrauten Heimatbilde einzufügen. Solcher Gesinnung, der jedes Vordrängen augenfälliger, willkürlicher Bauformen verpönt war, die aber im Rahmen künstlerischen Taktes charaktervoll und kräftig zu gestalten wusste, verdanken wir Werke von bleibendem Wert. Wir erinnern an die steinerne Rheinbrücke zu Basel, bei deren Entwurf Friedr. v. Thiersch Herrn Fäsch als beratender Freund zur Seite stand; in ihrer wuchtigen, doch nicht lastenden Gestaltung ist die Brücke ein markanter Schmuck des Stadtbildes geworden. Zu nennen ist ferner das „Haus zur Rheinbrücke" in Basel, in behäbiger schweizerischer Formgebung, der Häusergruppe um St. Martin trefflich eingefügt. Wir erwähnen ferner sein Kraftwerk in Rheinfelden und vor allem das in Laufenburg, das durch sachgemässe, künstlerische Bauformen den Verlust der einzigartigen Stromschnellen erträglicher macht; Industriebauten in Ziegelbrücke, Schulen in Niederurnen, Bankgebäude in Basel, Lenzburg; Spital und Bank in Brugg; nicht zu vergessen eine Reihe von Privathäusern, unter denen vielleicht das Landhaus des Herrn Prof. D. Burckhardt-Werthemann in Langenbruck am deutlichsten zeigt, wie auf Grund guter Tradition, durchaus frei, dabei heimelig und modern gestaltet werden kann.

Emil Fäsch war seit Jahren tätiges Mitglied der Basler Heimatschutzsektion, als deren Delegierter er noch die Zürcher Generalversammlung besuchte. Dem Wirken des gediegenen Künstlers, der stets gütigen Gesinnung des vornehmen Menschen werden die Freunde des Heimatschutzes ein dankbares Andenken bewahren. *C.*

LITERATUR

Appenzeller Volkstänze. Herausgegeben von der Heimatschutzvereinigung Appenzell A.-Rh.; gesammelt und für Klavier bearbeitet von Musikdirektor A. Aeschbacher. Das fröhliche, gediegene Heft mit den melodiösen, einfachen Tanzweisen aus dem Appenzellerland hat überall gute Aufnahme gefunden. Wir freuen uns, mitteilen zu können, dass bereits eine *zweite Auflage* erschienen ist, die wir allen Musikfreunden, die heimatliche, schlichte und kräftige Weisen zu schätzen wissen, lebhaft empfehlen. Wie in der „Bücher-Nummer" unseres letzten Jahrganges mitgeteilt, ist das künstlerisch ausgestattete Heft in den Buch- und Musikalienhandlungen und direkt beim Heimatschutzvorstand in Trogen zum Preise von Fr. 2.50 erhältlich.

Redaktion:
Dr. JULES COULIN, BASEL, Eulerstrasse 65.